



Call for papers

Brückenschläge hin zu einer mehrsprachigen Bildung. Politik, Forschung und Praxis

**Internationale Tagung im Rahmen des
europäischen Projekts PEP: Promouvoir l'éducation plurilingue / Förderung der
mehrsprachigen Bildung
Università degli Studi Roma Tre, 23-24/10/2025**

Tagungsbeschreibung

Die Tagung hat zum Ziel, Wissenschaftler*innen und Lehrende, die im Bereich der mehrsprachigen Bildung forschen bzw. lehren, zusammenzubringen, um einen Austausch von Bildungsakteur*innen über Konzepte von Mehrsprachigkeit sowie über Möglichkeiten der Förderung der Mehrsprachigkeit, z. B. in der Bildungspolitik zu ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Spannungsbereich zwischen Forschung, Sprach(en)politik, Vorstellungen von Mehrsprachigkeit und Praxis gelegt.

Die europäische Politik ist von einem starken politischen Willen zur Förderung der Mehrsprachigkeit in Europa geprägt. Dieser Wille spiegelt sich in verschiedenen Publikationen wider, insbesondere im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* in seiner Fassung von 2001 (Europarat, 2001) und seinem Begleitband (Europarat, 2021), in denen die Entwicklung plurilingueller und plurikultureller Kompetenz als Ziel des Sprachenlehrens und -lernens formuliert wird. In diesem Zusammenhang sind auch entsprechenden Studien (z. B. Coste et al., 1997, 2009; Doyé, 2005; Lenz & Berthele, 2010), vom Europarat (mehrfach) veröffentlichte Leitfäden für die Umsetzung einer mehrsprachigen Bildung (Beacco et al, 2016; Beacco & Byram, 2003) und nicht zuletzt zahlreiche Projekte anzuführen, die von der Europäischen Union - in erster Linie durch das Programm Erasmus+ bzw. den Europarat - insbesondere vom Europäische Fremdsprachenzentrum - finanziert werden. Aus einem dieser Projekte ging der *Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen* (REPA) hervor (Candelier et al., 2012). Dieser listet vier "Plurale Ansätze" auf, die als "Lehr- und Lernverfahren, die zugleich mehr als eine / mehrere Sprachen bzw. sprachliche Varietäten und Kulturen einbeziehen" (Candelier et al., 2012, S. 6), definiert werden.

Die Forschung hatte den Bereich der mehrsprachigen und interkulturellen Bildung bereits weitgehend bearbeitet, bevor die ersten sprachenpolitischen Texte in Europa zu diesem Thema veröffentlicht wurden. Insbesondere seit den 1980er Jahren thematisieren verschiedene Publikationen die Besonderheiten mehrsprachiger Menschen und haben spezielle Konzepte der Mehrsprachigkeit und der plurilingualem mehrsprachigen Kompetenz entwickelt (Cook, 1992; Coste et al., 2009; Cummins, 1981, 1991, 2001; Grosjean, 1982, 2008, 2010; The New London Group, 1996). Diese Modelle, die zum Teil didaktische



Co-funded by the
European Union

und/oder politische Dimensionen beinhalten, gehen zunehmend von Mehrsprachigkeit als dynamischem System aus, bei der Kompetenzen und Sprachen im menschlichen Gehirn nicht voneinander getrennt sind (Cenoz & Gorter, 2021; Cook, 2016b, 2016a; Coste et al., 2009; Cummins, 2001; Lewis et al., 2012; Piccardo & North, 2023). Einige davon stellen sogar das Konzept von Sprachen als linguistische Systeme in Frage (García, 2009; García et al., 2017; García & Li Wei, 2014; Otheguy et al., 2015).

Im Bereich der Didaktik gibt es unzählige Projekte und Veröffentlichungen zu den "Pluralen Ansätzen", d.h. zur integrierten Sprachendidaktik, Interkulturalität, *Éveil aux langues*/Begegnung mit Sprachen/Awakening to languages oder Interkomprehension. In den letzten Jahren haben epistemologische Diskussionen zum Teil zu einer Neudefinition dieser Konzepte geführt. Dies gilt beispielsweise für die Interkomprehension (u. a. Bonvino & Garbarino 2022), über deren Definition nur schwer ein Konsens erzielt werden kann und die unter dem Einfluss der Arbeiten zur Interproduktion (Balboni 2007; Capucho 2017) eher als holistische mehrsprachige Kommunikationskompetenz denn als Teilkompetenz definiert wird (Candelier et al., 2023; Ollivier et al., 2019).

Zu den mittlerweile etablierten Forschungsbereichen zählen insbesondere die Evaluation der mehrsprachigen Kompetenz und die damit verbundenen Teilbereiche: die Evaluation mehrsprachiger Individuen einerseits - insbesondere unter Berücksichtigung von Fairness und sozialer Gerechtigkeit - und die Evaluation mehrsprachiger Kompetenzen andererseits (Melo-Pfeifer & Ollivier, 2023; Bonvino & Cortés Velásquez, 2024). Das Projekt EVAL-IC hat dazu beigetragen, Kompetenzdeskriptoren und ein Modell für die Evaluation der mehrsprachigen Kompetenz zu entwickeln (Bonvino et al., 2023; Hülsmann et al., 2024).

Einige der Forschungsbeiträge sowie die europäischen Texte werden derzeit lebhaft diskutiert. Dazu zählen die Kritik am Begleitband von Maurer und Puren (2019), die Antwort von Cavalli und Egli Cuenat (2024) auf das Translanguaging-Manifest von García et al. (2021) und die Diskussion einiger theoretischer Grundlagen von Translanguaging durch Cummins (2021a, 2021b).

Darüber hinaus kann sich die Distanz zwischen dem politischen Willen und den dazugehörigen Empfehlungen, den wissenschaftlichen Positionen und Studien sowie der Realität groß herausstellen. Die Veröffentlichung der Leitfäden des Europarats und verschiedener Empfehlungen spiegeln die Schwierigkeit wider, eine lebensweltbezogene Mehrsprachigkeitsbildung umzusetzen, die den politischen und wissenschaftlichen Empfehlungen entspricht. Im Vorwort der ersten Ausgabe des *Guide for the development and implementation of curricula for plurilingual and intercultural education* (Beacco et al., 2016, S. 5) wurde "das offensichtliche Ungleichgewicht bei der Umsetzung der vom GER vorgeschlagenen Bestimmungen" hervorgehoben und an erster Stelle die mehrsprachige und interkulturelle Bildung genannt, die "tatsächlich nur selten explizit und konsequent in den Sprachcurricula berücksichtigt wird" (unsere Übersetzung). In der *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen* (2019) wird ausdrücklich auf die Schwierigkeiten bei den Zielbestrebungen in der sprachlichen Bildung und die "mangelnde Mehrsprachigkeitskompetenz" der europäischen Bürger*innen verwiesen. Dennoch existieren Praktiken, die die Forschung zu dokumentieren versucht.

Die Tagung zielt daher darauf ab, sowohl die Bildungspolitik als auch tatsächliche Praxis im Unterricht und in der Ausbildung von (zukünftigen) Lehrkräften zu thematisieren (Gkaintartzi et al., 2024; Vetter & Slavkov, 2022). Sie befasst sich zudem mit theoretischen Fragen und Kontroversen über Schlüsselbegriffe, um die sich die mehrsprachige Bildung dreht (Sprache, Mehrsprachigkeit, inter-/transkulturell, *translanguaging* usw.), aber auch mit den



Vorstellungen der Akteur*innen über diese Form der Bildung sowie der Entwicklung, Umsetzung und Bewertung bestehender und neu entstehender didaktischer Ansätze.

Sämtliche Vorschläge, die in Zusammenhang mit mehrsprachiger Bildung stehen, werden in den Reviewprozess aufgenommen. Bevorzugt berücksichtigt werden jedoch Vorschläge aus folgenden Bereichen:

Sprachenpolitik

Diese Sektion befasst sich mit Mehrsprachigkeit in der internationalen, nationalen und lokalen Bildungs- und Sprachenpolitik. Vorträge können sich mit theoretischen Grundlagen, der Entstehung, Entwicklung, den Besonderheiten oder der Rezeption durch Akteur*innen des Bildungswesens befassen. Auf lokaler/nationaler Ebene sind Beiträge zu Übereinstimmung/Diskrepanz mit internationalen (insbesondere europäischen) Empfehlungen zur mehrsprachigen Bildung erwünscht.

Forschungsbezogene Beiträge

Diese Sektion vereint Beiträge, die sich mit den Forschungsbereichen der mehrsprachigen Bildung aus einer diachronen oder synchronen Perspektive befassen. Die Vorschläge können auch theoretische Aspekte (insbesondere zu Konzepten der Mehrsprachigkeit) und methodologische Aspekte der Forschung im Bereich der mehrsprachigen Bildung behandeln.

Mehrsprachige Unterrichtspraxis (einschließlich mehrsprachiger Ansätze)

Diese Sektion widmet sich mehrsprachigen Ansätzen, wie sie im REPA definiert sind, und generell allen mehrsprachigen pädagogischen Praktiken, die auf die Entwicklung einer plurilingualen Kompetenz abzielen oder auch nicht: manche Praktiken etwa setzen verschiedene Sprachen auch für andere Zwecke ein, z.B. um das Verständnis von Aufgabenstellungen zu erleichtern. Die Beiträge können sich auf die Umsetzung oder die (epistemologische) Entwicklung dieser Ansätze beziehen, die Klassifizierung der Ansätze analysieren, überdenken und weiterentwickeln. Erwünscht sind darüber hinaus Beiträge, die sich mit der Perspektive verschiedener Bildungsakteur*innen (Lehrpersonen, Lernende, Eltern, Ausbilder*innen, Entscheidungsträger*innen usw.) und unterschiedlichen Kontexten befassen.

Mehrsprachige Evaluation

In dieser Sektion werden Beiträge zusammengefasst, die sich mit der Evaluation mehrsprachiger Individuen oder Kompetenzen befassen. Dazu zählen u.a. Analysen von Praktiken, aber auch konkrete Konzepte, Vorgehensweisen und Instrumente für die Evaluation.

Abstracts

Willkommen sind Beiträge aus der Forschung (empirische Studien, konzeptuelle Überlegungen) wie aus der Praxis zu allen angeführten Themenbereichen.

Vorschläge für Vorträge müssen Folgendes enthalten

- Titel
- Abstract (max. 300 Wörter)
- bibliografische Hinweise (max. 5)



- Nennung der entsprechenden Sektion

Abstracts können in der von den Autor*innen bevorzugten Sprache eingereicht werden. Diese ist gleichzeitig die Vortragssprache. Wenn es sich dabei weder um eine romanische Sprache noch Deutsch, Englisch oder Griechisch (Arbeitsprachen des PEP-Projekts) handelt, ist eine Übersetzung des Titels und der Zusammenfassung anzuführen.

Die Abstracts sind anonymisiert einzureichen, d.h. die Autor*innen dürfen nicht im Abstract genannt werden oder beispielsweise durch Anführen von Projektiteln identifizierbar sein.

Die Vorschläge können online auf der Tagungsplattform eingereicht werden: [\[Konferenz-Website\]](#)

Vortragsformat

Für die Vorträge sind 20 Minuten und für die anschließende Diskussion 10 Minuten vorgesehen.

Die Sprache des Vortrags kann von den Vortragenden frei gewählt werden. Die Folien zur Präsentation sollten jedoch in mindestens einer anderen Sprache als der des (mündlichen) Vortrags verfasst sein.

Zeitplan

- 24.10.2024: Beginn der Einreichfrist
- 05.01.2025: Frist für die Einreichung der Abstracts
- 03.03.2025: Benachrichtigung über die Annahme
- 24.03.2025: Beginn der Anmeldung für die Tagung
- 23.-24.10.2025 : Tagung

Kostenlose Teilnahme

Bibliographie

Balboni, P. (2007). Dall'intercomprensione all'intercomunicazione romanza. In F. Capucho, A. Martins P. Alves, C. Degache, & M. Tost (Éds.), *Diálogos em intercompreensão. Actas do colóquio, Lisboa, Setembro de 2007* (p. 447-459). Universidade católica editora.
<http://redinter.eu/dialintercom/Post/Painel1/5.pdf>

Beacco, J.-C., & Byram, M. (2003). *De la diversité linguistique à l'éducation plurilingue. Guide pour l'élaboration des politiques linguistiques éducatives en Europe*: Conseil de l'Europe.
<https://rm.coe.int/CoERMPublicCommonSearchServices/DisplayDCTMContent?documentId=09000016802fc3ab>

Beacco, J.-C., Byram, M., Cavalli, M., Coste, D., Cuenat, M. E., Goullier, F., & Panthier, J. (2016). *Guide for the development and implementation of curricula for plurilingual and intercultural education*. Editions du Conseil de l'Europe.

Bonvino, E., & Garbarino, S. (2022). *Intercomprensione*. Caissa.

Bonvino, E., Capucho, F., & Strasser, M. (2023). EVAL-IC. An integrated approach to plurilingual competences. In S. Melo-Pfeifer & C. Ollivier (Éds.), *Assessment of plurilingual competence and plurilingual learners in educational settings* (p. 194-203). Routledge.



- Candelier, M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., De Pietro, J.-F., Lörincz, I., Meißner, F.-J., Noguerol, A., & Schröder-Sura, A. (2012). *REPA: Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*.
- Bonvino, E. & Cortés Velásquez, D. (2024). Plurilingual Assessment. In Fäcke, C., Gao, X., Garrett-Rucks, P. (Eds.), *Handbook of Plurilingual and Intercultural Language Learning*. John Wiley & Sons, Ltd.
- Conseil de l'Europe, Centre européen pour les langues vivantes CELV, Strasbourg.
<https://www.ecml.at/Portals/1/documents/ECML-resources/CARAP-FR.pdf?ver=2018-03-20-120658-740>
- Candelier, M., Manno, G., & Escudé, P. (2023). *La didactique intégrée des langues – Apprendre une langue avec d'autres langues ?* ADEB.
<http://www.adeb-asso.org/wp-content/uploads/2024/04/2023-La-didactique-Int%C3%A9gr%C3%A9e-des-langues.pdf>
- Capucho, F. (2017). Interactions professionnelles plurilingues : Entre intercompréhension et interproduction. *Repères DoRiF*, 12.
<https://www.dorif.it/reperes/filomena-capucho-interactions-professionnelles-plurilingues-en-tre-intercomprehension-et-interproduction/>
- Cavalli, M., & Egli Cuenat, M. (2024). Translanguaging – effet de mondialisation ou de domination ? *Recherches en didactique des langues et des cultures. Les cahiers de l'Acedle*, 22-2, Article 22-2. <https://doi.org/10.4000/11qab>
- Cenoz, J., & Gorter, D. (2021). *Pedagogical translanguaging*. Cambridge University Press.
- Cook, V. (1992). Evidence for multi-competence. *Language Learning*, 44(4), 557-591.
- Cook, V. (2016a). Premises of multi-competence. In L. Wei & V. Cook (Éds.), *The Cambridge Handbook of Linguistic Multi-Competence* (p. 1-25). Cambridge University Press.
<https://doi.org/10.1017/CBO9781107425965.001>
- Cook, V. (2016b). *Working definition of multi-competence*. Vivian Cook.
<http://www.viviancook.uk/Writings/Papers/MCentry.htm>
- Coste, D., Moore, D., & Zarate, G. (1997). *Compétence plurilingue et pluriculturelle. Vers un cadre européen commun de référence pour l'enseignement et l'apprentissage des langues vivantes. Études préparatoires*. Conseil de l'Europe.
<https://rm.coe.int/168069d29c>
- Coste, D., Moore, D., & Zarate, G. (2009). *Compétence plurilingue et pluriculturelle : Vers un cadre européen commun de référence pour l'enseignement et l'apprentissage des langues vivantes. Version révisée et enrichie d'un avant-propos et d'une bibliographie complémentaire*. Éditions du Conseil de l'Europe.
https://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/SourcePublications/CompetencePlurilingue09web_FR.pdf
- Cummins, J. (1981). The role of primary language development in promoting educational success for language minority students. In California State Department of Education (Éd.), *Schooling and language minority students : A theoretical framework* (p. 16-62). California State University.
- Cummins, J. (1991). *Language learning and bilingualism*. Graduate School of Languages and Linguistics, Sophia Univ.
- Cummins, J. (2001). *Language, power and pedagogy : Bilingual children in the crossfire* (Reprint.). Multilingual Matters.
- Cummins, J. (2021). *Rethinking the Education of Multilingual Learners: A Critical Analysis of Theoretical Concepts*. Multilingual Matters. <https://doi.org/10.21832/9781800413597>
- Cummins, J. (2021). Translanguaging : A critical analysis of theoretical claims. In P. Juvonen & M. Källkvist (Éds.), *Pedagogical translanguaging : Theoretical, methodological and empirical perspectives* (p. 7-36). Multilingual Matters.
<https://doi.org/10.21832/9781788927383>
- Doyé, P. (2005). *L'intercompréhension. Guide pour l'élaboration des politiques linguistiques éducatives en Europe. De la diversité linguistique à l'éducation plurilingue. Étude de référence*. Conseil de l'Europe. <http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/DoyeFR.pdf>
Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und



- Lernen von Sprachen, Pub. L. No. 2019/C 189/03 (2019). [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(02\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(02))
- Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen*. Council of Europe.
- Europarat (2021). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Lehren, lernen, beurteilen: Begleitband*. Council of Europe.
- García, O. (2009). *Bilingual education in the 21st Century: A global perspective*. John Wiley & Sons.
- García, O., Flores, N., Seltzer, K., Li Wei, Otheguy, R., & Rosa, J. (2021). Rejecting abyssal thinking in the language and education of racialized bilinguals: A manifesto. *Critical Inquiry in Language Studies*, 18(3). <https://doi.org/10.1080/15427587.2021.1935957>
- García, O., & Li Wei. (2014). *Translanguaging: Language, bilingualism and education*. Palgrave Macmillan.
- García, O., Lin, A. M. Y., & May, S. (Éds.). (2017). *Bilingual and multilingual education*. Springer.
- Gkaintartzi, A. Vitsou, M. & Kostoulas, A. (2024). Designing a teacher education programme for English as a 'bridge' in Early Childhood Education under a multilingual and inclusive approach. *Journal of Education and Training*, 11(1), 59- 78. <http://dx.doi.org/10.5296/jet.v11i1.21645>
- Grosjean, F. (1982). *Life with two languages: An introduction to bilingualism*. Harvard University Press.
- Grosjean, F. (2008). *Studying bilinguals*. Oxford University Press.
- Grosjean, F. (2010). *Bilingual: Life and reality*. Harvard University Press. <https://doi.org/10.4159/9780674056459>
- Hülsmann, C., Strasser, M., & Ollivier, C. (2024). Holistische aufgabenbasierte Evaluation mehrsprachiger Kompetenzen: Das Modell EVAL-IC. In K. Fleischhauer, K. Koepl, S. Lewis, G., Jones, B., & Baker, C. (2012). Translanguaging: Origins and development from school to street and beyond. *Educational Research and Evaluation*, 18(7), 641–654. <https://doi.org/10.1080/13803611.2012.718488>
- Nölle-Becker, B. Stolarczyk, & S. Sulzer (Éds.), *Mehrsprachigkeit ≠ L1 + L2 + ... + Ln. Mehrsprachigkeit ist keine Formel, sondern ein gelebtes Modell. Dokumentation der 32. AKS-Arbeitsstagung vom 2.-4. März 2022 an der Technischen Universität Darmstadt* (p. 284-296). AKS-Verlag.
- Lenz, P., & Berthele, R. (2010). *Prise en compte des compétences plurilingue et interculturelle dans l'évaluation*. Conseil de l'Europe. http://www.unil.ch/files/live/sites/magicc/files/shared/Ressources/Assessment2010_Lenz_FRrev.pdf
- Maurer, B., & Puren, C. (2019). *CECR: par ici la sortie!* Editions des Archives Contemporaines. <https://eac.ac/books/9782813003522>
- Melo-Pfeifer, S., & Ollivier, C. (Éds.). (2023). *Assessment of plurilingual competence and plurilingual learners in educational settings*. Routledge.
- Ollivier, C., Capucho, F., & Araújo e Sá, M. H. (2019). Defining intercomprehension competencies as prerequisites for their assessment. *Rivista di psicolinguistica applicata. Journal of Applied Psycholinguistics*, XIX(2), 15-30.
- Piccardo, E., & North, B. (2023). Plurilingualism and assessment. In S. Melo-Pfeifer & C. Ollivier (Eds.), *Assessment of plurilingual competence and plurilingual learners in educational settings* (pp. 178–193). Routledge.
- Otheguy, R., García, O., & Reid, W. (2015). Clarifying translanguaging and deconstructing named languages: A perspective from linguistics. *Applied Linguistics Review*, 6(3), 281–307. <https://doi.org/10.1515/applirev-2015-0014>
- The New London Group. (1996). A pedagogy of multiliteracies: Designing social futures. *Harvard Educational Review*, 66(1), 60-93. <https://doi.org/10.17763/haer.66.1.17370n67v22j160u>
- Vetter, E., & Slavkov, N. (2022) (Eds.). *Multilingual education or How to learn to teach*



multilingual learning? Special issue of AILA Review, 35(1).
<https://doi.org/10.1075/aila.35.1>



Co-funded by the
European Union